

Start of Judische Welthilfskonferenz /

AR 3835

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

 Jüdische Welthilfskonferenz, 1924

Organisationen
Juedische Weltkonferenz

AR-A.1134
F 35

1. Leszynsky, Rudolf "Jüdische Weltkonferenz"
Sammelbl jued. Wissens Nov. 1924 Druck 1p

1.Name 2.Juedische Weltkonferenz

Jüdische Welthilfskonferenz, Tagung von Delegierten jüdischer sozialer Organisationen 1920 und 1924, einberufen von Motzkin, der im Comité des Delegations Juives in Paris anläßlich der Friedenskonferenz die Notwendigkeit einsah, der Zersplitterung der jüdischen Wohlfahrtsorganisationen und dem durch Weltkrieg und andere Katastrophen (Pogrome) hervorgerufenen Elend planmäßig zu begegnen. Die erste Welthilfskonferenz trat im August 1920 in Karlsbad zusammen, beschickt von 28 Ländern und über 100 Delegierten aus 60 Organisationen. Als Aufgabe stellte sie sich: alle Kräfte des jüdischen Volkes zu einem Hilfswerk zusammenzuschließen und eine zentrale Weltorganisation zu schaffen, die die internationale Lösung der jüdischen Wohlfahrtsprobleme übernehmen sollte. Vor dem Forum der ganzen Welt wurde die jüdische Not dargestellt, es wurde programmatisch festgelegt, daß Gebende und Empfangende gleichberechtigt zusammenwirken sollten und daß das Hilfswerk in schnelle Hilfe und systematische Aufbauarbeit zu gliedern sei. Die in der Konferenz gewählte Exekutive mit dem Sitz in Paris wurde international anerkannt. Verhandlungen mit dem Völkerbund, dem Nansen-Comité, der internationalen Union der Kinderhilfe, der rumänischen, litauischen und Sowjet-Regierung wurden geführt, in Rumänien und vielen Häfen die Flüchtlingsfürsorge organisiert, ein Schiff mit Lebensmitteln nach Rußland ausgerüstet, Küchen, Kinder- und Flüchtlingsheime und Ambulatorien dort errichtet, 800 Ukraine-Waisen in Argentinien untergebracht, im ganzen in 4 Jahren über 20 Millionen französische Franken gesammelt und verausgabt.

Um die ermattende Hilfstätigkeit neu anzufeuern, wurde im August 1924 die zweite Welthilfskonferenz nach Karlsbad einberufen, die von 89 Organisationen aus 22 Ländern und 125 Delegierten besucht war. Der Orden U. O. B. B. war durch 6 Großpräsidenten vertreten. Außer dem Tätigkeitsbericht wurden verschiedene Referate über die jüdische Not gehalten. Als wichtigste Beratungsgegenstände erschienen die Regelung der Immigration und die Bildung eines Rettungsfonds. Ueber den ersten Punkt referierte Dr. S. Tiomkin, der ein trostloses Bild des Elends der jüdischen Auswanderer entrollte. 10 000 Menschen liegen in den Häfen Europas, die infolge der Einwanderungsbeschränkungen Amerikas nicht dorthin und in ihre frühere Heimat nicht zurückkönnen und ihrer wenigen Mittel verlustig gehen. Dr. Jochelmann berichtete über die Notwendigkeit der weiteren Ausgestaltung der 1923 gegründeten Volksbank, die die Schiffskarten der Auswanderer besorgen, die Ueberweisungen der Gelder aus Amerika vornehmen und Kredite für die Wiederaufrichtung von Existenzen geben soll. Er und Adler schilderten die Zustände in Sowjet-Rußland. In der Ukraine sind fast 60 000 Waisenkinder in Heimen untergebracht, denen es an Wasserleitungen und Kanalisationen fehlt. Die Kinder haben zum Teil nicht einmal Betten. 85 v. H. lernen weder jüdisch lesen noch schreiben. Viele erhalten weder geistige noch körperliche Erziehung. In Polen gab es, wie Dr. Peker berichtet, 1921 40 000 jüdische Waisen, für 75 v. H. von ihnen sorgt niemand. Besonders entsetzlich ist, daß ein großer Teil der Jugend unter 16 Jahren von Geschlechtskrankheiten durchseucht ist. Anläßlich der Referate wurde eine Reihe von Resolutionen gefaßt, in denen auch auf die Wichtigkeit von Argentinien und Palästina als Einwanderungsländer hingewiesen wurde. Mehrere Unterkommissionen zur Weiterführung der Arbeit wurden gewählt. Das Ziel, einen Weltverband der sozialen jüdischen Organisationen zu schaffen, wurde bisher durch Kompetenzstreitigkeiten einzelner Verbände nicht erreicht. Die Bemühungen in dieser Richtung sollen seitens der neu gewählten Exekutive und des Zentralrates weiter fortgesetzt werden.

Nov. 1924. **Rudolf Leszynsky**
Jeh. Halevi-Loge Berlin.



End of Judische Welthilfskonferenz /